

Anleitung zum kommunikativen Scheitern in nicht abschliessender Kurzform

In der Vorbereitung:

- Grundsätzlich „Warten lassen“ – ja nicht pünktlich beginnen.
- Auflegen einer aktuellen Elternzeitschrift zum Thema «Schulschwierigkeiten beginnen im Elternhaus», damit Wartezeiten sinnvoll nutzbar werden.
- Gleich zu Beginn mit unterschiedlichen Sitzgelegenheit klar machen, wer das Sagen hat (idealerweise Bürostuhl und Unterstufenstühlchen).
- Nur gut gewappnet starten mit möglichst viel Beweismaterial, das gut sichtbar und eindrucksvoll auf dem Tisch liegt.

Während des Gesprächs

- Bei der Begrüssung klar darauf hinweisen, dass es eine Zumutung ist, dass das Gespräch stattfindet (wenn man selber dabei noch ganz fest daran denkt, dass dies alles sowieso nur der erzieherischen Inkompotenz der Eltern zuzuschreiben ist, wirkt der Einstieg noch etwas besser)
- Grundsätzlich möglichst viele Sätze beginnen mit: «Ja, ABER ...»
- Persönliche Bewertungen wirken besser mit der Einleitung: «Objektiv gesehen muss festgestellt werden, dass ...», oder auch «Es ist einfach eine Tatsache, dass ...»
- Belehrungen und Rezepte in möglichst hoher Dichte aneinander reihen – idealerweise einen Fachexperten zitieren, den sicher niemand kennt. Falls die Wirkung ausbleiben sollte, können die guten Ratschläge auch als Vorschriften (Modalverb „müssen“) verpackt werden.
- Möglichst viele Formulierungen mit Radikalisierungshelfern anreichern: immer – alles – nichts – nie – nur – ausschliesslich – pausenlos – alle/alles – kein/keine - ...
- Wer Menschen ernst nimmt, zeigt ihnen mit Nachdruck, wo sie sich verbessern können: detailliert und umfassend aufzählen, was alles nicht funktioniert. Erfolge würden da nur ablenken und die Kraft brechen.
- Hilfreiches Hinzuziehen von nicht definierten Quellen wirkt bestärkend: «Da bin ich bei Weitem nicht der/die Einzige mit dieser Einschätzung.»
- Die Kristallkugel: «Das kann ich Ihnen jetzt schon sagen, dass das nichts bringen wird.»
- Bagatellisieren: «Aber DAS kann ja nicht wirklich der Grund für ... sein!»
- Isolieren: «Ich finde es schon erstaunlich, dass Sie der/die Einzige sind, die...»

Als Prozessbeschleuniger auch zu empfehlen:

- nicht ausreden lassen, und ggf. darauf pochen ausreden zu dürfen
- permanent lauter werden und versichern, dass man selber ganz gelassen ist
- auf die Uhr/Mobiltelefon blicken, resp. Telefongespräch entgegennehmen
- Verantwortung für die eigenen Gefühle abgeben: «Es macht mich betroffen, wenn er/sie/Sie... »